

Dr. Anja Dollinger

Jan Gossaerts Danae, oder: Kann ein Bild gefährlich sein?

Jan Gossaert, gen. Mabuse (1478-1532)

Danaë, 1527

Eichenholz, 114,3 x 95,4 cm

sign. datiert: IOANNES MALBODIUS PINGEBAT 1527

Aus Sammlung Rudolfs II./später Kurfürstliche Galerie München

Alte Pinakothek, Saal V

Der Mythos von Danae, die von ihrem Vater eingesperrt wird, damit sie nicht schwanger werden kann, dann aber von Göttervater Jupiter in Gestalt eines Goldregens heimgesucht wird, beschäftigte jahrhundertlang Autoren, Theologen und Künstler, in jüngerer Zeit auch Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker.

Jan Gossaerts „Danae“ von 1527 ist die erste erhaltene Darstellung des Mythos' in einem Gemälde und so originell, dass sie weder ein Vorbild noch eine Nachfolge hat. Das anspielungsreiche Bild eröffnet vielfältige Perspektiven, die von den humanistisch gebildeten und lebenslustigen Kunstliebhabern, in deren Milieu es entstand, mit Vergnügen erörtert werden konnten. In der Forschung hat es daher mit guten Gründen eine gewisse Verlegenheit hervorgerufen. Ein halbes Jahrtausend später können wir jedoch einen weiteren Blick auf den Mythos werfen, auch auf die Brisanz dieses einzigartigen Bildes aus den Zeiten der Glaubensspaltung und des Bilderstreits.

With myth one must not be in a hurry. (Italo Calvino, (ungehaltene) Harvard Vorlesung 1985)

Dienstag, 29. April, 18 Uhr s.t.

Vortragsreihe Bild & Botschaft

Hörsaal C 123, Universitätsgebäude Theresienstraße 41 (gegenüber der Pinakothek der Moderne). Danach Möglichkeit zum Gespräch am Original in der Alten Pinakothek

Der Eintritt zu den Vorträgen ist kostenfrei.

<https://cms-cdn.lmu.de/media/02-evtheol/bild-und-botschaft-sommer-2025.pdf>



anja-dollinger@arcor.de

www.anja-dollinger.de